

Gemeindebrief

Evangelische Kirchengemeinde

Brotterode



Frühling/
Sommer/Herbst
2020



*Ein Brief
für Dich*

Termin-Kalender vom 31.05.-22.11.2020
Freud und Leid vom 28.03.-20.05.2020

Liebes Gemeindeglied!

Bald feiern wir Pfingsten. Warum? Was bedeutet Pfingsten? Einen Tag frei haben, oder die Natur, die gerade in voller Kraft steht, zu genießen?

Im Mittelpunkt des Pfingstfestes steht der Heilige Geist. Dass wir uns damit schwer tun, ist uns allen bewusst. Eine Hilfestellung könnte das Erinnern an das Verhalten der Jünger sein, nachdem Jesus zu Gott zurückgekehrt war und sie verlassen hatte. Ganz verängstigt waren sie. Sie trauten sich nicht, auf die Straße zu gehen und den Menschen von Jesus zu erzählen. Doch plötzlich erfüllte sie ein ganz anderer Geist. Sie spürten eine wunderbare Kraft in ihrem Inneren. Sie kam von Gott, es war der Heilige Geist, der den Menschen verwandelt, so auch die Jünger, die nun frei und ohne Furcht den Menschen von Gott erzählten.

Diese wunderbare Kraft ist überall. Sie macht das Leben leichter, fordert aber auch, beherzter zu sein, wo Verzagtheit herrscht. Sie ist die Kraft, die wir nicht beweisen können, die uns aber trägt.

So wollen wir Pfingsten feiern mit der Bitte um den Heiligen Geist. Dabei denke ich an das Lied, das wir fast immer anfangs des Gottesdienstes singen:

Komm, Heilige Geist, mit deiner Kraft,
die uns verbindet und Leben schafft.
Wie das Feuer sich verbreitet und die Dunkelheit erhellt,
so soll uns dein Geist ergreifen, umgestalten unsere Welt.

Frohe Pfingsten wünscht Ihnen
im Namen Ihrer Kirchengemeinde *Ther. L. Maesler*

Geist Gottes - Geist der Welt

Die Welt ist voll von Geistern. Neid und Egoismus, Macht und Hass beherrschen sie. Unfrieden im persönlichen Leben, Kriege im Leben der Völker kommen hinzu. Das macht der Geist der Welt.

Der Geist Gottes ist ganz anderer Natur. Er kommt von Gott. Er gibt nicht, was die Welt gibt, sondern Frieden in unser Herz, inneren Frieden, ohne Hass. Und diesen Frieden sollen wir weitergeben. Dafür brauchen wir Hilfe, um die wir Gott im Gebet bitten.

Wie oft entsteht Streit durch unsere Rechthaberei! Wie oft werden wir von der Welt getrieben, wollen anerkannt werden! Können wir einen alten Menschen, der nicht mehr um sich kommt, verstehen, wenn er um Hilfe bittet und ihm helfen? Und wenn wir ihm helfen, geschieht dann unsere Hilfe aus Liebe? Oder aus Eigennutz?

Durch den Geist Gottes können wir liebevoll und herzlich mit unseren Mitmenschen umgehen. Gottes Geist befreit uns von den Fesseln des Weltgeistes. Wir haben ein offenes Herz für die Not des Nächsten und freuen uns, wenn ein Mensch durch uns froh wird

Denn die Freude, die wir geben,
kehrt ins eigene Herz zurück.



Errungenschaften der Technik - digitale Entwicklung

Wollten Sie, liebe Leserin, lieber Leser, Ihre Wäsche noch am Waschbrett waschen, Ihre Wohnung mit Holz und Kohle heizen und Ihre Mahlzeiten auf dem Herd kochen? Waschmaschinen, Elektro-Herde, Heizungen, um nur einige Beispiele zu nennen, sind nützliche Helfer des Alltags, ohne die das Leben viel mühsamer wäre. Man möchte sie nicht mehr missen.

Das sind Errungenschaften der Forscher und Entwickler. Sie sind anerkannt und dankbar angenommen worden.

Hinzukommt der Fernseher, der das Weltgeschehen im Bild vermittelt, oft für Entspannung sorgt und unentbehrlich geworden ist. – Der erste Fernseher in unserem Ort stand bei „Klitsch“. Das war eine neu eröffnete Gaststätte, deren Betreiberin von auswärts mit ihren zwei erwachsenen Kindern nach Brotterode gezogen war. Im geräumigen Eingang stand der Fernseher auf einem erhöhten Tisch. Ein Film über Ernst Telmann wurde gezeigt. Die Besitzerin hatte ihre Gäste dazu eingeladen. Das mag in den fünfziger Jahren des vorigen Jahrhunderts gewesen sein. Doch schon bald danach standen mehrere Fernseher bei den Leuten in den Wohnungen.

Kommen wir zu unserem Text zurück, und zwar zum Smartphone. Ich sitze im Wartezimmer einer Arztpraxis und beobachte Jugendliche und auch Ältere, die mit steifem Nacken tippend und wischend mit ihrem Smartphone beschäftigt sind. Sie haben keinen Blick für die Menschen um sie herum. Andere schleichen, über ihr Handy gebeugt, die Bürgersteige entlang. Sie schauen nicht nach rechts und nicht nach links. So in einer Stadt gesehen!

Wenn man offenen Auges im Bus sitzt oder in der Gaststätte den Blick über die Tische schweifen lässt, sieht man dasselbe Bild. Das eigene Leben ist dann nebensächlich. Das Smartphone erobert viele Menschen.

Doch wäre es töricht, die praktische Funktion eines Handys nicht zu nutzen. Aber man sollte es spätestens dann aus der Hand legen, wenn man mit anderen Menschen zusammen ist.

Ein gesundes Mittelmaß im Umgang mit dem Smartphone ist von größter Wichtigkeit und würde beiden Seiten gut tun.

Wasser bedeutet Leben

Nach mehreren heißen Tagen regnete es. Das war eine willkommene Abwechslung.

Als wir noch Kinder waren, liefen wir oft durch den Regen. Wir waren fröhlich und jauchzten, zumal man uns gesagt hatte, dass man wächst und groß und stark würde, wenn man durch den Regen läuft. Wir spürten die Regentropfen auf unserer erhitzten Haut und genossen die Wirkung. Wir erlebten, wie gut Wasser tun kann. Wie köstlich duftet die Natur nach einem guten Sommerregen! Natürlich zogen wir danach trockene Kleidung an, damit wir uns am Ende nicht noch eine Erkältung zuzogen

Nach späteren Jahren hörte ich manchmal meinen Bruder singen: „... ohne Wasser, merkt euch das, wär' unsere Welt ein leeres Fass...“, immer wieder diesen Refrain. Er gehört zu dem Lied: „Wasserträger“: „Ja, es hat schon seinen Sinn, dass ich Wasserträger bin. – Nach der Arbeit, merkt euch das, schmeckt Wasser besser noch als Wein. – Wasser braucht das liebe Vieh, Baum und Strauch trinkt' spät und früh.“

Werfen wir einen Blick in die Bibel. Da heißt es im 23e. Psalm:

„Er weidet mich auf einer grünen Aue und führet mich zum frischen Wasser. Er erquicket meine Seele.“

An einer anderen Stelle heißt es:

„Wie der Hirsch nach frischem Wasser lechzt, so sehnt sich meine Seele nach dir, Gott.“

Gottes Wort wird in der Bibel mit lebendigem Wasser gleichgestellt, das uns trinkt und stärkt, wenn wir uns in der Dürre des Lebens befinden, wenn wir nicht mehr weiter wissen und uns Angst vor der Zukunft überfällt. Dann fordert Gott uns auf, von dem Wasser zu trinken, das er uns gibt. Dann lassen wir uns von Gott führen und können beten: 'Herr, dein Wille geschehe!'

Unerwähnt bleiben kann nicht, dass Wasser im Übermaß auch zerstören kann. Denken wir dabei an Australien, das nach großer Hitze mit Waldbränden und anschließenden Überschwemmungen fertig werden musste. Aber auch Brasilien, Spanien, Südbayern hatten mit Überschwemmungen ihre Not.

Doch wir genießen nach heißen Tagen den Regen mit seiner wunderbaren Wirkung für Menschen, Tiere und die Natur.

Frühling – Herbst

Viele Menschen zieht es jetzt wieder ins Grüne. Und das nicht ohne Grund. Überall grünt und blüht es. Außerdem tut Bewegung in der Natur gut. Frische Luft und pflanzliches Grün aktivieren viele Körperfunktionen. Nach dem vielen Sitzen über die Woche freut sich besonders der Rücken über die wohlthuende Bewegung. Verspannungen werden gelöst und Schmerzen gelindert.

Durch ein schweres Hüftleiden kann ich leider nicht mehr gut laufen. Mit mir trauern viele Menschen um einen solchen Verlust. Ich bin früher fast täglich eine halbe Stunde gelaufen, meistens mehr – bis zu zwei Stunden. – Schnell gehen die besten, guten Jahre vorbei und der alternde Mensch muss abgeben – bis hin zum großen Abgeben.

Aber es gibt ja auch andere Möglichkeiten. Sie müssen nur erkannt und angenommen werden.

So lief ich dann später gern zum in der Mitte unseres Ortes gelegenen Marktplatz, setzte mich auf eine Bank und genoss die Natur mit den gepflegten Blumenrabatten. Ich freute mich über die Rosenknospen, die geradezu drängten aufzubrechen, um sich zu wunderbaren Rosen zu entfalten. – Rosen sind übrigens meine Lieblingsblumen.

Der Springbrunnen direkt vor 'meiner' Bank lenkte meine Aufmerksamkeit auf sich. Ich saß eine ganze Weile und sah dem fröhlichen, eifrigen Treiben des Springbrunnens zu. Ich wollte an nichts denken – und eine innere Ruhe kam über mich. Ich konnte meine Seele baumeln lassen – ein Gewinn für Körper und Geist.

Forts. s. Seite 11!

Eine Ergänzung zum Terminkalender

Kirchen- dienstags 19:30 Uhr/Pfarrhaus, Sitzungen etwa
vorstand: einmal im Monat, auf Einladung

Besuchs - dienstags 15:00 Uhr/Diakoniestation,
kreis: jeden ersten Dienstag im Monat

Kirchen-
chor: mittwochs 19:30 Uhr//Pfarrhaus, wöchentlich

Frauen - freitags 14:30 Uhr/Pfarrhaus, 14-tägig,
kreis: Veränderungen werden mitgeteilt

Bläser: freitags 20:00 Uhr/Sakristei,
Proben auf Einladung

Möge die Corona-Krise

mit Gottes Hilfe

recht bald überwunden sein!

Forts. von Seite 7

Schließlich fiel mein Blick auf ein unweit 'meiner' Bank eingemauertes Mahnmal. Ich erhob mich, ging ganz dicht heran, um das Bild genau anzusehen. Ich sah eine sitzende, weinende Mutter mit ihrem gefallenem Sohn auf dem Schoß (symbolisch) mit der Schrift darunter: 'Dass niemals wieder eine Mutter ihren Sohn beweine'. Ganz in Gedanken versunken, ging ich zu 'meiner' Bank zurück. Auch mein Freund war gefallen und auch mein Bruder. Wieder stand mir die Not meiner Eltern vor Augen – und meine.

Manchmal setzte sich auch jemand zu mir, und wir plauderten. Einmal klagte mir ein 'junger' Rentner sein Leid: „Ich bin seit einigen Wochen Rentner. Früher habe ich mir immer vorgestellt, was ich alles machen könnte und müsste, wenn ich einmal mehr Zeit hätte. Wie schnell war dann alles erledigt! Und nun ertappe ich mich dabei, dass ich Langeweile habe. Deshalb bin ich auch hierher gelaufen und sitze meine Zeit hier ab.“

'Ein schwerer Fall', dachte ich. „Wie wäre es, keinen Tag vergehen zu lassen, ohne etwas Gutes getan zu haben? Viele Möglichkeiten dafür gibt es. Sie könnten zum Beispiel älteren Menschen verschiedene Weg abnehmen oder ihnen Gesellschaft leisten. Wie viel Freude hätten Sie ihnen bereitet?! Und Ihr Leben wäre erfüllter. Sie haben Zeit zu überlegen, welche Möglichkeiten es weiter gibt“, antwortete ich ihm. Mit einem kaum wahrnehmbaren Lächeln verabschiedete sich mein Gesprächspartner.

Ohne Eile machte ich mich auf den Heimweg. Der Abend war da, doch 'morgen früh, so Gott will, werde ich wieder geweckt'. – So wollen wir auf Gottes Güte vertrauen, dass er uns, gerade aber den im Herbst des Lebens Stehenden, auch noch sonnige Tage schenken möge!

Forts. von Seite 7

Schließlich fiel mein Blick auf ein unweit 'meiner' Bank eingemauertes Mahnmal. Ich erhob mich, ging ganz dicht heran, um das Bild genau anzusehen. Ich sah eine sitzende, weinende Mutter mit ihrem gefallenem Sohn auf dem Schoß (symbolisch) mit der Schrift darunter: 'Dass niemals wieder eine Mutter ihren Sohn beweine'. Ganz in Gedanken versunken, ging ich zu 'meiner' Bank zurück. Auch mein Freund war gefallen und auch mein Bruder. Wieder stand mir die Not meiner Eltern vor Augen – und meine.

Manchmal setzte sich auch jemand zu mir, und wir plauderten. Einmal klagte mir ein 'junger' Rentner sein Leid: „Ich bin seit einigen Wochen Rentner. Früher habe ich mir immer vorgestellt, was ich alles machen könnte und müsste, wenn ich einmal mehr Zeit hätte. Wie schnell war dann alles erledigt! Und nun ertappe ich mich dabei, dass ich Langeweile habe. Deshalb bin ich auch hierher gelaufen und sitze meine Zeit hier ab.“

'Ein schwerer Fall', dachte ich. „Wie wäre es, keinen Tag vergehen zu lassen, ohne etwas Gutes getan zu haben? Viele Möglichkeiten dafür gibt es. Sie könnten zum Beispiel älteren Menschen verschiedene Weg abnehmen oder ihnen Gesellschaft leisten. Wie viel Freude hätten Sie ihnen bereitet?! Und Ihr Leben wäre erfüllter. Sie haben Zeit zu überlegen, welche Möglichkeiten es weiter gibt“, antwortete ich ihm. Mit einem kaum wahrnehmbaren Lächeln verabschiedete sich mein Gesprächspartner.

Ohne Eile machte ich mich auf den Heimweg. Der Abend war da, doch 'morgen früh, so Gott will, werde ich wieder geweckt'. – So wollen wir auf Gottes Güte vertrauen, dass er uns, gerade aber den im Herbst des Lebens Stehenden, auch noch sonnige Tage schenken möge!

Beten

Könnten Sie ohne das Gebet leben?

Sie stehen am Morgen nach einer guten oder weniger guten Nacht auf. Es muss schnell gehen mit der Frühtoilette und danach dem Frühstück, denn Sie haben gerade heute noch etwas Wichtiges vor. – „Geschafft! – Aber da fehlt doch noch etwas?“

Richtig, das Gebet fehlt! – Uns geht es manchmal ähnlich wie der jungen Frau. Doch dann ist es uns ein Bedürfnis, Gott für einen behüteten Schlaf zu danken. – Am Abend gehen wir zu Bett. Es war ein herausfordernder Tag. Todmüde sinken wir ins Bett und haben nur den einen Wunsch: schlafen. Doch da regt sich im Inneren ein Gefühl: Sollten wir Gott nicht danken für den heutigen Beistand?

Das Beten ist vielfach aus unserem Leben verschwunden. Dabei denke ich an die Tischgebete vor und nach dem Mittagessen. – Lassen Sie sich von einem jungen Menschen das Vaterunser aufsagen! Er wird Schwierigkeiten haben. – Geliebt sind die stillen Stoßgebete, mit denen Gott um Hilfe gebeten wird bei Not und schwerer Krankheit.

Bittere Kritik beherrscht den Menschen. „Beten hilft sowieso nicht. Die Bitten werden nicht erhört, zumindest nicht in der Form, wie gewünscht. Hat Beten überhaupt Sinn?“, fragt der Fünfundfünfzigjährige.

Ja, wir sollen weiter beten. Aber Gott entscheidet, was für uns Menschen gut ist, was uns hilft und was sein Wille mit uns ist. Seine Hilfe sieht oft anders aus, als wir es wünschen. Wir

können Gottes Güte nicht erkennen. Viel später erfahren wir, dass Gott unser Bestes wollte.

Es ist wichtig zu beten, nicht nur, wenn wir in Not sind, sondern auch als Dank für Gottes gütiges Handeln, aber auch für Menschen, die sich in Angst und Not befinden. Wir wollen beten um unseren inneren Frieden, mit dem wir uns von Gott getragen, gelenkt und geführt fühlen.

Wussten Sie es ?

Es gibt viele Hochzeiten, einige der bekanntesten sind:
Grüne Hochzeit – etwas ganz Besonderes, der schönste Tag im Leben zweier Menschen;

Silberne Hochzeit – 25 Jahre Eheglück und Ehekrise;

Goldene Hochzeit – steht für Beständigkeit, Kraft und Weisheit. 50 Jahre Zusammenhalt in Freude und Leid;

Diamant Hochzeit – 60 Jahre füreinander da sein! Welch großes Glück!

Weitere, weniger bekannte, kaum erlebte Hochzeiten sind:

Gnadenhochzeit: 70 Jahre – das ist Gnade;

Eichenhochzeit: 80 Jahre – Beständigkeit wie eine Eiche;

Marmorhochzeit: 90 Jahre – Beständigkeit wie Marmor. Ein Paar aus Bradford/Großbritannien soll die Ehe geführt haben;

Himmelshochzeit: 100 Jahre – bisher auf Erden unerreicht. Sie wird von Paaren wohl im Himmel gefeiert!

Goldene Konfirmation – konfirmiert 1970

Goldene Konfirmation vorbehaltlich am 07.06.2020, wenn durch die Corona-Krise der Termin nicht verschoben werden muss.

1. Berlit, Ilona geb. Eck, Unionsr. 16
2. Gronkowski, Sabine geb. Lesser, Lütjensee
3. Hellman, Sabine geb. Messerschmidt, Inselbergstr. 27
4. Kaufmann, Annerose geb. Gebhardt, Gartenstr. 1
5. Klein, Jutta geb. Krahmann, Schmalkalder Str. 63
6. Kley, Bettina geb. Peter, Inselbergstr. 39 a
7. Kley, Martina geb. Schmidt, Südstr. 9
8. Reinhardt, Elke geb. Ledermann, Bernsbachstr. 4
9. Richter, Iris geb. Krahmann, Inselbergstr. 26
10. Rohmeis, Almut geb. Lesser, Inselbergstr. 13 a
11. Thum, Brigitte, Bergstr. 2
12. Trautmann, Christina geb. Schmidt, Köhlerwiese 26

13. Aschenbach, Jürgen, Liebensteiner Str. 25
14. Dr. Baldauf, Frieder, Schmalkalder Str. 75 b
15. Bodendorf, Georg, Schmalkalder Str. 65
16. Fuchs, Gerd, Schmalkalder Str. 56
17. Heusing, Heinz, Am Burgberg 6
18. Kaufmann, Manfred, Schkopau-Döllnitz
19. Kley, Wolfgang, Inselbergstr. 39 a
20. Koch, Dieter, Obere Bergstr. 11
21. Krahmann, Bernd, Breitungun
22. Lesser, Peter, Schmalkalden
23. Münch, Uwe, Schmalkalden
24. Oeser, Arndt, Seimbergstr. 25 a
25. Peter, Knut, Bad Tabarz
26. Robus, Eberhard, Liebensteiner Str. 3
27. Schmidt, Reiner, Schützenhofstr. 18
28. Sülz, Udo, Trusetal
29. Trautmann, Norbert, Köhlerwiese 26



30. Vietsch, Norbert, Südstr. 22
 31. Wehner, Lutz, Suhl
 32. Zielinski, Siegbert, Bad Liebenstein

Verstorbene ehemalige Schulkameradinnen und -kameraden:

Eichel, Birgit	Meyer, Norbert
Fuchs, Hubert	Mühlmann, Uwe
Fuchs, Klaus	Peschik, Jürgen
Lesser, Harald	Peter, Erhard
Malsch, Rudi	Wagner, Heike



Silberne Konfirmation – konfirmiert 1995

Silberne Konfirmation vorbehaltlich am 05.09.2020, wenn der Termin durch die Corona-Krise nicht verschoben werden muss.

1. Bartolmäs, Kerstin geb. Hellmann, Schüllbach 19
2. Engel-Ebbinghaus, Tina, Elsdorf
3. George, Susanne geb. Künzel, Steinach am Brenner
4. Geschke, Eileen, Bucha
5. Helbig, Melanie geb. Sippelius, Trusetal (ausgetreten)
6. Jung, Carolin, USA
7. Kley, Alexandra geb. Messerschmidt, Köhlerwiese 14
8. Krämer, Melanie geb. Fabian, Rhönblick OT Gleimershausen
9. Kroboth, Silke, Plaue
10. Lachmund, Christiane geb. Dietsch, Bernsbachstr. 15
11. Leinhos, Christiane geb. Lesser, Höhstr. 17
12. Lesser, Nadiene, Schmalkalden
13. Mühlhausen, Eva-Maria, München
14. Sadlowski, Doreen geb. Mühlhausen, Südstr. 20
15. Stülpner, Marlen geb. Lesser, Trusetal (ausgetreten)
16. Wagner, Michaela geb. Raßbach, Bernsbachstr. 44

17. Engel, Arndt, Auf dem Burgberg 4
18. Göcking, Enrico, Siedlerstr. 44
19. Hoffmann, Tino, Südstr. 18
20. Klinzing, Matthias, Stollenwiesenstr. 12
21. Lesser, Stefan, Brunn am Gebirge (ausgetreten)
22. Robus, Andreas, Seimbergstr. 27
23. Scheidler, Steven, Willi Betz – Str. 10
24. Schmidt, Manuel, Köhlerwiese 24
25. Schüler, Matthias, Inselbergstr. 27
26. Wolf, Rene', Nürnberg

*Herzliche
Glückwünsche*

Nicht in Brotterode konfirmierte Personen, die aber an der hiesigen Feier teilnehmen wollen:

- Eck, Marian, Niedernberg (ausgetreten)
 Flossmann, Mike, Windhoag bei Freistadt
 Köster-Schillmüller, Sabrina geb. Wings, Wiesmoor;
 Tschulik Korn, Stefanie, Bad Homburg

Freud und Leid vom 28.03.20 – 20.05.2020

Beerdigungen:

- Johanna Fleischmann geb. Lesser, Inselbergstr. 29, im 79. LJ
 Ingrid Dürer geb. Fuchs, Seimbergstr. 13, im 81. Lebensjahr
 Christel Münch geb. Cramer, Pflegeheim
 Breitionen, früher: Inselbergstr. 16, im 79. Lebensjahr
 Erich Engel, Brunwartstr. 30, im 81. Lebensjahr
 Hermann Engel, Mommelsteinstr.8, im 84. Lebensjahr
 Marianne Wedel geb. Schmauch, Bernsbachstr 3,
 zuletzt: Klinikum Eisenach, im 86. Lebensjahr

